

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 47 (1972)
Heft: 7

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Kosten für Verluste oder Beschädigungen am Korpsmaterial, am Instruktionsmaterial und an der persönlichen Ausrüstung, sofern keine Verantwortlichen ermittelt werden können;
- Transportkosten für Ausfahrten der Truppe am 1. August, sofern hierfür die Kredite von «Heer und Haus» nicht ausreichen;
- Beschaffung von Fernseh- und Radioapparaten sowie Unterhaltungsspielen, die Finanzierung von Filmvorführungen bei Quarantäne usw.;
- Zeitungsabonnemente für Aufenthaltsräume der Truppe;
- Kranzspenden bei Trauerfeiern für eigenes Personal;
- Auszeichnungen für besondere wehrsportliche Leistungen;
- Gewährung von Zuschüssen an Truppenkassen in Schulen und Kursen beim Vorliegen besonderer Bedürfnisse.

Die Führung sämtlicher Kassen ist Aufgabe der Rechnungsführer. Speisung, Verwendung, Anlage und Kontrolle der Kassen erfolgen nach den Vorschriften des Verwaltungsreglementes. Die Kontrolle liegt in den Händen des Oberkriegskommissariates. K.

Wehrsport

Am 19. August 1972 findet in Münsingen, organisiert durch den UOV, unter dem Patronat der SIMM ein Turnier im Militärischen Dreikampf (Schiessen 300 m, HG-Werfen, Geländelauf 8000 m) statt.

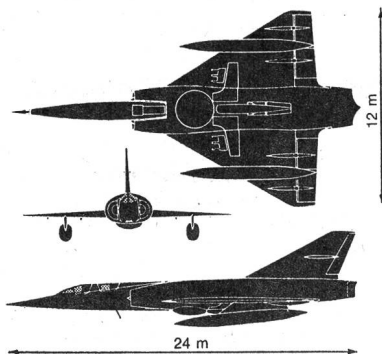
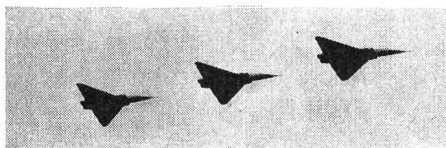
Meldeschluss: 7. August 1972

Anmeldung:

Oblt E. Weymuth, 3110 Münsingen

Flugzeugerkennung

FRANKREICH



DASSAULT MIRAGE IV
Strategischer Bomber

2 Düsentriebwerke

V max. 2200 km/h

DU hast das Wort

«Trojanisches Pferd» — Das EMD spricht

Am 12. Februar haben wir dem Informationschef des EMD die zum Thema «Trojanisches Pferd» eingegangenen Zuschriften mit der Bitte um eine offizielle Stellungnahme unterbreitet. Wir wiesen darauf hin, dass die seinerzeitige, sehr umfassende Antwort der Eidgenössischen Fremdenpolizei wohl deshalb nicht voll zu befriedigen vermocht hatte, weil unklar blieb, wieweit das Ausländerproblem von unseren militärischen Instanzen in die Planung mit einbezogen werde (vgl. «Schweizer Soldat» Nr. 15/1970). Mit Schreiben vom 8. März 1972 teilte uns der Informationschef mit, die Frage sei der zuständigen Stelle im Militärdepartement zur Stellungnahme unterbreitet worden. Hier die Antwort vom 5. April 1972:

«Ich komme zurück auf mein Schreiben vom 8. März 1972, mit dem ich Ihnen mitteilte, dass Ihre Frage zum Problem der Ausländer in der Schweiz bei einer Kriegsmobilmachung der zuständigen Stelle in unserem Departement unterbreitet worden ist. Wie mir nun mitgeteilt wird, trifft es tatsächlich zu, dass die militärischen Aspekte des Problems im Artikel des Direktors der Fremdenpolizei nicht abschliessend behandelt worden sind. Aus Gründen der Geheimhaltung können jedoch keine weiteren Angaben, die über die Ausführungen des Direktors der Fremdenpolizei hinausgehen, gemacht werden.»

Dem beunruhigten Bürger-Soldaten bleibt somit nur die Hoffnung, dass «zuständigenorts» wirklich getan werde, was geheimzuhalten sich verlohne. Rö.



AESOR

V. Kongress der Vereinigung Europäischer Unteroffiziere der Reserve am 19./20. Mai 1972 in Verdun

Über 600 Unteroffiziere aus Frankreich, Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Luxemburg, England und der Schweiz sind über die vergangenen Pfingstfeiertage nach Verdun zum V. Kongress der AESOR gefahren. Den SUOV repräsentierten die Kameraden Zentralpräsident *Adj Uof Marcello de Gottardi*, Zentralvizepräsident *Adj Uof Markus Bloch*, *Adj Uof Viktor Bulgheroni*, Präsident der TK, Zentralsekretär *Adj Uof Rudolf Graf*, die amtierenden Mitglieder des Zentralvorstandes *Fw Gaston Dessibourg* und *Adj Uof Oskar Christen* sowie die Ehrenmitglieder des SUOV *Adj Uof Emil Filletaz* (zugleich Ehrenpräsident der AESOR), *Fourier René Nicolet*, *Wm Giancarlo Rondi* und *Wm Ernst Herzig*. «Verdun ist als Kongressstadt gewählt worden» — wir zitieren *Armeekorps-General Marcel Buffin*, den neuen Präsidenten der AESOR und Präsidenten der französischen FNASOR —, «weil die Stadt und die blutgetränkten Schlachtfelder in ihrer Umgebung uns im

gemeinsamen Willen bestärken sollen, die Wiederholung einer solchen Tragödie in Europa zu verhindern und gleichzeitig in Ehren der über 650 000 gefallenen Franzosen und Deutschen zu gedenken, die 1916 in der fürchterlichsten Schlacht der Weltgeschichte ihr Leben geopfert haben.»

Wenn wir von den alle zwei Jahre stattfindenden Europäischen Unteroffizierswettkämpfen absehen, ist die Rolle und die Bedeutung der AESOR vorab und fast ausschliesslich als Mittlerin kameradschaftlicher Beziehungen und Begegnungen zwischen Unteroffizieren westeuropäischer Armeen festgelegt. Dieses Zusammentreffen von Männern in den verschiedensten Uniformen und dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit über alle Grenzen und über alles Trennende hinweg ist in Verdun wieder einmal eindrücklich manifest geworden. In ihm liegt das eigentlich Wertvolle und Bleibende, das letztlich auch ein Zuviel an Deklamatorischem und Zeremoniellem überdauert. Das Erlebnis von Verdun hat in uns den Wunsch verstärkt, es möge innerhalb der AESOR in Zukunft noch mehr Gewicht auf die persönliche Begegnung von Kamerad zu Kamerad gelegt werden — damit Sinn und Wesen dieser Vereinigung nicht in einer fast unerträglichen Zahl von Reden, einem Wust äusserlichen Gepräges und einer Fülle von Ehrungen erdrückt und zu Nebensächlichem herabgewürdigt werde. Uns gebührt das Schlichte, das Einfache und das Herzliche, alles andere ist unnötiges und unziemliches Beiwerk.

Diese vielleicht etwas herben Worte der Kritik sollen indes den Eindruck der Tage von Verdun nicht schmälern. Vorab die Stunden auf den Schlachtfeldern und das Gedenken auf den Soldatenfriedhöfen werden allen Teilnehmern unvergesslich bleiben. An diesen Orten mag mancher sich gelobt haben, in seinem Bereich dafür zu wirken, damit der Wahnsinn eines neuen Krieges sich nicht mehr wiederholen kann. Wo Männer in der Uniform der Soldaten verschiedener Armeen sich in diesem Willen einig sind, haben auch die Schweizer eine Aufgabe zu erfüllen, und nur deshalb ist die Präsenz unserer Uniform in Verdun berechtigt gewesen.

Halten wir noch fest, dass das Militärspiel des UOV Baden unter der Leitung der Kameraden *Adj Uof Pius Bannwart* und *Gfr Berth Jud* mit seinen rassigen Märschen und seinem flotten Auftreten sich im Nu die ungeteilten Sympathien der Kongressisten und der ganzen Bevölkerung von Verdun erworben hat. H.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzig

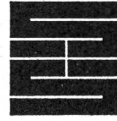
Zuerst gratuliere ich Ihnen für die Redaktion des «Schweizer Soldaten», die Sie mit soviel Geschick betreiben. Das ist mit ein Grund, wenn ich Ihnen heute schreibe. Es würde mich freuen, wenn Sie in Ihrer Zeitschrift in irgendeiner Form (Kommentar, Zitieren meiner Kritik) zum folgenden Problem Stellung nehmen würden.

Fachfirmen des Baugewerbes

Maurer+Hösli AG

Strassenbau-Unternehmung

8034 Zürich



Schaffroth & Späti AG

Asphalt- und Bodenbeläge
Postfach

8403 Winterthur

Telefon (052) 29 71 21

Gegründet 1872



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen Zürich



Normal-Portlandcement «Record»
Hochwertiger Zement «Super»
Zement mit erhöhter Sulfat-
beständigkeit «Sulfacem»
«Mörtelcem» für Sichtmauerwerk
Bau- und Isolierstoff «Leca»

F. Arnold, Aschwanden & Cie.

Sand- und Schotterindustrie

Flüelen Telefon (044) 2 10 87

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon (031) 25 44 41

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22

Casty & Co. AG

Hoch- und Tiefbauunternehmung Strassenbau
Baggerarbeiten

Landquart und Chur Telefon (081) 5 12 59 / 2 13 83

Toneatti & Co. AG

Rapperswil SG
Bilten GL

HOCH- UND TIEFBAU
STOLLEN- UND GELEISEBAU



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau Olten Tel. (062) 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Gesenkschmieden

Stauchschmieden

jeder Art

Hammerwerk Waldis
Rheinfelden AG

EISEN AG  **BERN**

Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannshaus

Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putz-
tüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut
und prompt

Friedrich Schmid & Co. / Suhr (Aargau)

Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)

Putzfädenfabrik
und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

«Gezwungen, Korporal zu werden», war der Titel eines Artikels in einer Zeitung, von dem ich kürzlich mit Befremden Kenntnis nahm. Wenn auch der Ton, in dem der Artikel abgefasst ist, schon einiges zu ver-raten scheint, finde ich dennoch die Tat-sache erstaunlich, dass es immer wieder Militärinstanzen sind, die es am Finger-spitzengefühl mangeln lassen.

Wohl wurde in diesem Falle Recht gespro-chen: «Fiat iustitia et pereat mundus.» Wurde aber der Armee mit diesem Ent-scheid nicht eher unrecht getan? Mir scheint, der Armee wäre mit einem guten Soldaten besser gedient gewesen als mit einem nun «sauren» Korporal. Sollte man die Anwendung dieses Artikels 10 MO viel-leicht nicht besser auf spätere Zeiten wirk-licher Not verschieben? Für heute lohnt es sich auf alle Fälle eher, die Rekrutierung von Unteroffizieren auf anderen Wegen zu überdenken. Es ist möglich, die Struktur einer Armee mit Zwang und Gewalt zu erhalten — nicht aber den Wehrwillen. Sie verstehen sicher, dass mich (der ich mich stets positiv für die Armee einsetze) dieses Gerichtsurteil etwas beunruhigte.

B. R. in A.

Aus der Luft gegriffen

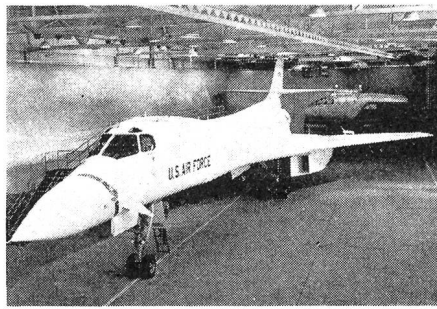
Erste Schiessversuche mit der von Matra (Frankreich) und Oto Melara (Italien) ge-meinsam entwickelten Langstrecken-Schiff-Schiff-Lenkwanne Otomat fanden kürzlich statt, und die dabei erzielten Resultate waren nach Aussagen der beiden Her-



stellerfirmen beeindruckend. Bei einer Reichweite von etwa 40 Meilen erreicht die Otomat eine Geschwindigkeit von Mach 0,9. Erste Ablieferungen an die ita-lienische Marine sind für 1974 vorgesehen, und die Produzenten hoffen, diese Waffe in grösserem Umfange exportieren zu kön-nen.

*

Dieses Bild zeigt das Mock-up des von North American Rockwell zu bauenden Überschall-Schwenkflügelbombers B-1. Bekanntlich soll die B-1 in nicht allzuferner Zukunft die B-52-Grossbomber beim SAC

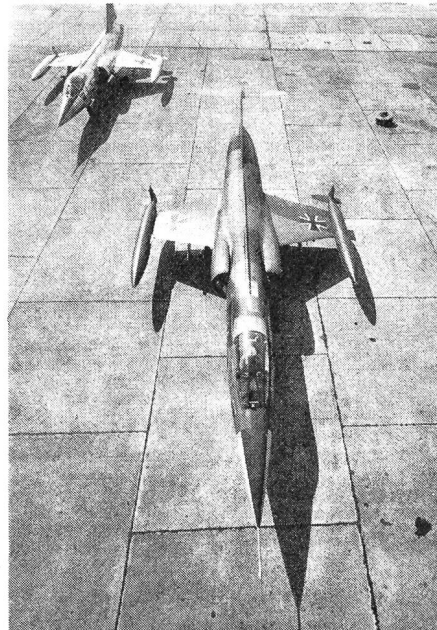


ablösen. Das abgebildete Mock-up ist aus Aluminium, Stahl und Holz hergestellt. Seine Vollendung bedeutet einen wichtigen Schritt im Rahmen eines jeden Flugzeug-bauprogrammes.

*

Kürzlich erfolgte bei Dornier die technische Abnahme eines für Spanien bestimmten Luftzielarstellungsgeschützes, das aus einem unbemannten Flugkörper der Firma Beech Aircraft Corporation und den von Dornier hergestellten Schleppzielen und Boden-anlagen besteht. Die Schleppziele können so ausgerüstet werden, dass man sie wahlweise im Radar-, optischen oder Infra-rotbereich erfassen kann. Eine eingebaute Trefferanzeigeanlage informiert die schies-sende Truppe per Funk über die erreichten Resultate.

*



Die erste Hälfte von insgesamt 50 bestell-ten F-104 G Starfighter einer Nachbauserie für die deutsche Bundeswehr ist frist-gerecht an die Truppe abgeliefert worden. Die 25. Maschine z.B. übernahm das Marinefliegergeschwader 2 in Eggebek. Das Flugzeug stammt aus der Produktion der MBB in Manching, wo man seit elf Jahren total 258 F-104 G herstellte. Zusätz-lich erfolgte noch die Montage von weite-ren 130 Maschinen dieses Typs, deren Einzelteile aus den USA eingeflogen wur-den.

*

Hawker Siddeley erhielt kürzlich von der britischen Regierung den Auftrag, 175 Trainingsflugzeuge vom Typ HS 1182 für die RAF zu bauen. Angetrieben von einem Triebwerk Rolls Royce / Turbomeca Adour ohne Nachbrenner, erreicht die HS 1182 eine Geschwindigkeit von rund Mach 0,9. Das neue Schulflugzeug soll in der RAF eine Lücke zwischen dem BAC-Jet Provost und dem Jaguar schliessen. Hawker Sidde-ley ist jedoch zudem davon überzeugt, dass sich dieser Trainer auch im Ausland gut verkaufen lassen wird. Potentielle Kunden sind Australien und Belgien. Der Erstflug ist für Mitte 1974 vorgesehen, und die Ablieferung an die Truppe wird Ende 1976 anlaufen.

*



Das neue U-Boot-Abwehrflugzeug Lock-heed S-3 A Viking wird zurzeit einem äus-serst harten Erprobungsprogramm unter-zogen. Unser Bild zeigt die Viking anläss-lich ihres Erstfluges im Januar 1972. Dank modernsten Such- und Navigationsanlagen sowie einer umfassenden Bewaffnung, die neben Torpedos, Minen und Wasserbom-ben auch gelenkte Luft-Boden-Raketen umfasst, wird dieses Flugzeug nach Mei-nung amerikanischer Marinekreise die ihm gestellten Aufgaben bis weit in die acht-ziger Jahre hinein erfüllen können.

*

Der Nachbrenner . . .

Der erste Prototyp des amerikanischen Frühwarn- und Führungsflugzeuges AWACS, eine umgerüstete Boeing 707, absolvierte den Erstflug ● Gemäss neuesten Aufnah-men amerikanischer Aufklärungssatelliten befindet sich in der UdSSR gegenwärtig ein 30 000-t-Flugzeugträger im Bau ● Bis Ende 1972 wird die RAF den letzten von insgesamt 40 bestellten SA-330-Puma-Heli-koptern erhalten ● Die britisch-franzö-sische Luft-Boden-Lenkwanne Martel soll im Laufe des Jahres 1973 bei der RAF in Dienst gestellt werden ● Das US-Vertei-digungsministerium beabsichtigt, im Haus-haltsjahr 1973 u. a. folgendes Kriegsmate-rial zu beschaffen: Flugkörperabwehrflug-körper Safeguard, taktische Mittelstrecken-flugkörper Lance, Panzerabwehrraketen TOW und Dragon sowie Mittelstrecken-lenkwanne Persing ● Infolge der Ereig-nisse in Nordirland wird sich die Einfüh-rung der Einmannfliegerabwehrlenkwanne Shorts Blowpipe in der britischen Armee verzögern ● Die türkische Regierung hat mit 21 Flugzeugherstellern Kontakt aufge-nommen, um die Möglichkeit des Aufbaues einer einheimischen Flugzeugproduktion zu prüfen ● Um gewisse Logistikaufgaben er-